[Editorial]

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **3 (1996)**

Heft 26

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impressum

26. Ausgabe, Mai 1996
3. Jahrgang
Auflage 5000
erscheint monatlich

Herausgeber: Verlag Saiten

Redaktion: Roman und Adrian Riklin
Fellenbergstrasse 77
9000 St.Gallen,
Tel. & Fax. 071 278 12 49

Sekretariat: Gaby Krapf, Tel. & Fax. 071 278 12 49

Texte zum Titelthema: Petra Bleisch, Johannes M. Hedinger, Matthias Nold, Adrian Riklin, Sibylle Stilhart

Texte Demnächst: Marcus Gossolt, Giuseppe Gracia, Johannes M. Hedinger, Gaby Krapf, Silvan Lassauer, Evelyn Rigotti, Adrian Riklin, Roman Riklin, Michael Schläpfer, Roger Walch

Titelseite: Abendstimmung in Trogen, Foto von Karl Wolf

Fotos: F. Bassaud, Christoph Bühler, Bernhard Fuchs, Silvia Luckner, Karl Wolf, Andreas Wolfensberger

Veranstaltungskalender: Daten für den Veranstaltungskalender werden kostenlos publiziert. Senden, faxen oder melden Sie die Unterlagen Ihrer Veranstaltung bis zum 10. des Vormonats:
Verlag Saiten,
Veranstaltungskalender,
Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen,
Tel. & Fax. 071 278 12 49

Anzeigenverkauf: Gaby Krapf, Roman Riklin,
Tel. & Fax. 071 278 12 49
Es gelten die Anzeigentarife von Media Daten 2.96

Vertrieb: 8 days a week, Rubel U. Vetsch,
Tel. 071 222 71 72

Layout: Konzeption: Jürgen Wössner;
Redaktioneller Teil: Anita Meier;
Veranstaltungskalender:
Daniela Wirth;
Demnächst: Beat Rohrer

Druck: Direktoffset auf 100% Recycling-Papier 80 gm2
Niedermann Druck AG,
St.Gallen, Tel. 282 48 80

Abonnements: Jahresabo: Fr. 25.–
Unterstützungsabo: Fr. 75.–

© 1996, Verlag Saiten, St.Gallen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Die Urheberrechte der Artikel, Fotos, Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag. Kein Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Erweiterte Sinneswahrnehmung: ein Begriff, mit dem sich zeitgenössische Kunst immer häufiger schmückt. Kunst als Medizin für ein Publikum, dem die Sinne eingeschlafen sind? So heilsversprechend die künstlerische Absicht auch klingt: Da Kunst heutzutage nonstop stattfindet, Tag und Nacht, in den Städten und auf dem Lande, läuft sie Gefahr, die Sinne nicht zu wecken, sondern zu anästhesieren. In stetiger Synästhesie rennen wir von Vernissage zu Premiere, und zwischendurch, an einem Schnellimbiss, lesen wir noch schnell eine Kurzgeschichte von Bukowski. Die Kunst hat sich in alle Lebensbereiche eingemischt, will uns im 24-Stunden-Service belehren, unterhalten, irritieren, aufwecken, überraschen, aufklären. Auf Bergwanderungen suchen wir die kunstfreie Zone, aber sogar dort werden wir von einer freien Theatergruppe überfallen. In der edlen Absicht, unsere Sinnesorgane zu kultivieren, werden wir mit einer Überdosis an künstlerisch verdichtetem Wahrnehmungsmaterial bombardiert, bis wir merken, dass wir nicht heller sehen, sondern dunkler denn je. Am schlimmsten davon betroffen sind die Kulturschaffenden selbst, am allerschlimmsten die professionellen Kulturrezipienten, deren ungesunde Berufspflicht darin besteht, nur ja keine Kunst zu verpassen. Zu allem Übel müssen sie innert kürzester Zeit druckreif ein Urteil über Qualität und Wirkung des Kunstwerkes abgeben. Da bleibt keine Zeit mehr zur Erweiterung der Sinneswahrnehmung, geschweige denn zur Be-Sinnlichkeit.

Ob Kleiderkollektion, Automarke, der Duft eines Parfums, ein Kurzfilm, Song, das Layout einer Zeitschrift oder Männerunterwäsche: Sinnlichkeit ist zur Pflicht in jeder Lebenslage geworden. Der freigelegte Schädel eines vom Wahnsinn befallenen Rindes ist zwar etwas vom Sinnlichsten, was die SonntagsZeitung je auf eine Titelseite geoutet hat, nicht aber jene ganz spezifische «Sinnlichkeit», die auch als solche bezeichnet wird.

In stetiger Fixierung auf Sinnlichkeit haben wir die Besinnung, in stetiger Suche nach bewusstseinserweiternden Pillen, Kursen oder sonstigen Käuflichkeiten das Bewusstsein verloren. Die kunstfreien Zonen, in denen wir unsere Sinnesorgane kurieren möchten, ziehen tausende von Kunstüberdrüssigen an, worauf sie sogleich mit penetranten Kunstgesprächen vergiftet werden. Seit Rudolf Steiner darauf aufmerksam gemacht hat, dass wir nicht nur fünf, sondern mindestens zwölf Sinne haben, sind wir endgültig versinnlicht. Ein wahrhaft künstlerisches Menschenskind muss nicht nur Kurse im Hellsehen, -hören, -tasten, -riechen und -schmecken besuchen. Zu verfeinern und behelligen gilt es ausserdem den Ich-, Gedanken-, Worte-, Wärme-, Gleichgewichts-, Bewegungs- und den Lebenssinn.

Was tun? Vergessen! Den Bildungsmüll, der unsere Sinne verstopft, auswaschen? Fallschirmspringen oder tauchen? Ferien sind nicht mehr dazu da, uns vom Arbeiten zu erholen, sondern von der Freizeit. Ferien machen heisst dann für den zeitgenössischen Freizeitprofi: zwei Wochen keine Zeitung lesen, kein TV gucken, nicht in den Spiegel schauen, keine Musik hören, kein Buch lesen, sich in kultureller Abstinenz üben, um dann mit frischgeputzten und durchgelüfteten Sinnesorganen ins Bähnli nach Trogen zu steigen. Es lohnt sich, im voraus ein Zimmer in einem dortigen Gasthof zu reservieren. Vom 3. bis 29. Mai die Sinne erfüllen. Die Erweiterung der Sinne beim Betreten des Appenzellerlandes wäre eine Illusion. Das Ziel wäre erreicht, wenn wir unsere Sinnesorgane reaktivieren würden.

Adrian Riklin

COMEDIA

Die aktuelle Buchhandlung

Katharinengasse 20
CH-9004 St.Gallen
Tel./Fax 071 245 80 08

Belletristik Sachbücher Comics World Music

Metzgergass 26
9000 St.Galle

FREMDE KULTUREN
HAUTNAH ERLEBEN.

Ausrüstung für Reisen und Freizeit draussen
St. Leonhardstr. 20, 9000 St. Gallen, 071/22 36 66

- das neue TRANSA Outdoor Handbuch 95/96 mit über 450 Seiten Infos und Tips zur Ausrüstung
- das TRANSA VeloSpezial '95 mit aktuellem TRANSA-Veloprogramm und vielen Tips zur Wahl des Velos
- Abonnement von "UNTERWEGS", dem interessanten Magazin für Reisen und Freizeit draussen

Gewünschtes ankreuzen, Name und Adresse eintragen und ab die Post: TRANSA, Ackerstrasse 21, CH-8005 Zürich. Oder direkt per Telefon: 01 / 271 90 40. 95sai

Name
Adresse
PLZ/Ort

NEU!

DAS AUSRÜSTUNGS-HANDBUCH – MIT NEBENSTEHENDEM COUPON GRATIS BESTELLEN!

JEDEN TAG AB 16.00

sehen
reden
trinken
zuhören
geniessen

BAHNHOFSTRASSE 23
LINDENHOF IN HERISAU

ACHTUNG MUSIKER!
WIR SUCHEN EUCH
FÜR LIVE-AUFTRITTE.
ALLES WEITERE BEI
CHRISTOPH WIDMER
TELEFON 071 352 13 55

Take 5
BAR
BEERS, WINES & SPIRIT